

und nun, da ich mich einmal gepuzt habe, können sie mich gar nicht ausstehen.

Zofmeisterin. Daraus folgt, daß es an dem Puzze wohl nicht gelegen hat, daß du bisher so wenig geliebt worden bist.

Friederike. Woran kann's denn aber sonst liegen?

Zofmeisterin. Mich dünkt, ich habe die eigentliche Ursache davon errathen; und wenn ich wüßte, daß ich dir einen Gefallen damit thäte, so wolte ich sie dir wohl sagen.

Friederike. O thun sie es doch! Ich bitte sie darum.

Zofmeisterin. Sieh, mein Kind, ich dachte heute so darüber nach, wie's dein Bruder Franz doch wohl anfängt, daß ihn alle so leiden mögen; und da setzte ich mir vor, recht genaue Achtung auf ihn zu haben, wenn wir heute in Gesellschaft seyn würden.

Das that ich nun, und da sahe ich erstlich, daß er immer freundlich war, und nie ein verdrießliches Gesicht machte.

Das gefällt den Leuten; wenn man aber mürrisch aussieht, so glauben sie, daß man böse sey, und wollen nichts mit einem zu thun haben.

Ich bemerkte ferner, daß ihn zu weilen ein anderes Kind aus Kurzweile neckte, und da gab ich acht, ob er nicht böse darüber werden würde?

Aber nein! er blieb immer freundlich, und nahm es für Spaß auf.

Ich sahe wohl, daß das den Leuten auch sehr an ihm gefiel.